

Nachrichten Journal v. 4.04. 1996.

# FÜR EIGENSTÄNDIGE BETREUUNG

■ Nackenheimer Gemeinderat lehnt Antrag der "Elterninitiative HORT-Gruppe" ab

*Nackenheim./C.M.* Das Thema Kinderhort und die Frage, unter welchen Bedingungen sich Mütter überhaupt mit dem Thema Erwerbstätigkeit auseinandersetzen bzw. sich wieder eine beruf-

liche Existenz aufbauen können, waren die Diskussionspunkte einer Informationsveranstaltung der „Elterninitiative HORT-Gruppe“ in Nackenheim.  
Der Grundstein zur Ganztagsbe-

treuung wurde im Dezember 1993 mit der Eröffnung des Kindergartens in der Frankenstraße gelegt. Am Anfang waren acht Ganztagsplätze und bereits im August 1994 fünfundzwanzig

Ganztagsplätze eingerichtet. Der Bedarf liegt heute schon bei mindestens 37 Plätzen, kann aber wegen fehlender Kreiszuschüsse nicht gedeckt werden. Um diesen Kindern nach dem Kindergarten - also ab August 1996 - eine vergleichbare Betreuung wie im Ganztagskindergarten zukommen zu lassen, sehen die betroffenen Eltern die beste Möglichkeit in der Eröffnung einer Hortgruppe. Denn nur in diesem Rahmen ist eine umfassende Ganztagsbetreuung mit ausgebildetem Fachpersonal zu den Öffnungszeiten der Kindertagesstätten (7.30-16.30 ) und mit sozial gestaffelten Beiträgen zu verwirklichen. Auch in den Ferien (bis auf 3-4 Wochen) ist die Betreuung gesichert. „Die Mittelzusage von Landrat Schick zur Einrichtung einer Hortgruppe haben wir bekommen“, so Liane Saar, Sprecherin der Initiative. „Außerdem hat die Ortsgemeinde 40.000,- DM für das Projekt Hortgruppe im Haushalt eingestellt. Es ist eigentlich nur noch die Frage in welchen Räumlichkeiten die Hortgruppe untergebracht werden kann und ob der politische Wille zur Realisierung auch wirklich gegeben ist.“ Denn erfahrungsgemäß können z.B. in bestehenden Grundschulen Horte relativ billig und innerhalb kurzer Zeit verwirklicht werden.

**Fortsetzung Seite 3**

# FÜR EIGENSTÄNDIGE BETREUUNG - *Fortsetzung von Seite 1*

Nachdem die Elterninitiative ihre Vorstellungen dargelegt hatte, wurde Ortsbürgermeister Kraus gebeten, das Modell von Verbandsbürgermeister Krämer für eine erweiterte betreute Grundschule vorzustellen, da es Herr Krämer ablehne, Grundschulräume für eine Hortgruppe zur Verfügung zu stellen. „Die betreute Grundschule soll wie gehabt von 7.30 - 8.30 und von 11.15 - 13.15

stattfinden, danach soll eine erweiterte Betreuung in anderer Verantwortung von 13.15 bis 15.00 Uhr angeboten werden“, so Bardo Kraus. „In Freistunden zwischen diesen Zeiten müssen die Kinder wie bisher in anderen Klassen untergebracht werden“. In der nachfolgenden Diskussion kamen dann allerdings noch andere Nachteile dieses Modells zum Vorschein. Da bisher keine Ferienbetreuung vorgesehen ist, müssen die Eltern ca. zwölf Wochen im Jahr irgendwie überbrücken. Die Kinder werden täglich mit mehrfach wechselndem

Betreuungspersonal mit ganz unterschiedlicher Ausbildung konfrontiert. Da die Schulküche erst ab 13.15 freigegeben wird, können die Kinder frühestens ab 14.00 ihr Mittagessen einnehmen. Die Elternbeiträge wären mindestens gleich hoch bzw. noch wesentlich höher als beim Hort, obwohl nicht annähernd eine vergleichbare Leistung angeboten würde. All diese Mängel waren der Elterninitiative Grund genug an ihren ursprünglichen Plänen einer Hortgruppe festzuhalten - notfalls in geeigneten angemieteten Räumen.

In der darauffolgenden Gemeinderatssitzung wurde der Antrag zur Einrichtung einer Hortgruppe mit der Mehrheit von CDU und FWG abgelehnt. Als Begründung wurde angegeben, daß man das Verbandsgemeindemodell unterstützen wolle, obwohl es durchaus noch verbesserungswürdig sei. Außerdem wolle man keine zwei unterschiedlichen Modelle nebeneinander haben. SPD und BLN sprachen sich für eine echte Hortgruppe aus - unabhängig von reinen Absichtserklärungen der Verbandsgemeinde. ■